



Pressemappe

Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoï Wilhelm

Lausanne, 10. November 2023

Inhalt:

1. Anschreiben
2. Pressemitteilung
3. Fallbeschreibung Roger Nzoï Wilhelms
4. Geschichte und Vorgehen der Kommission
5. Pressestatements (in Originalsprache sowie ggf. übersetzt)
6. Bilder

Kontakt: nzoycoordination@gmail.com

1. Anschreiben

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren

Wir wenden uns an Sie, um auf das Tötungsdelikt an Roger Nzoy Wilhelm und dessen Gerichtsverhandlung aufmerksam zu machen. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt will den Fall einstellen. Die wissenschaftlichen Berichte unserer unabhängigen Kommission sowie der Film der wissenschaftlichen Forschungsorganisation *Border Forensics*, die an der Pressekonferenz am 10. November 2023 präsentiert wurden, verdeutlichen, dass es zahlreiche Unstimmigkeiten und unbeantwortete Fragen gibt.

Am 30. August 2021 wurde der 38-jährige Zürcher Roger Wilhelm am Bahnhof Morges von einem Polizeibeamten erschossen. Was nach diesem tragischen Vorfall folgte, ist ebenso schockierend wie beunruhigend: Wilhelm wurde sechseinhalb Minuten lang auf dem Bauch liegen gelassen, ohne dass die vier anwesenden Polizist:innen Erste Hilfe leisteten. Nichtsdestotrotz kündigte die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt am 10. Oktober 2023 an, dass sie beabsichtige, das Verfahren wegen Tötung und unterlassener Hilfeleistung einzustellen bzw. nicht anhand zu nehmen und somit den Fall nicht vor Gericht zu bringen.

Die Schweiz verfügt über keine unabhängige Institution zur Untersuchung von Fällen von Polizeigewalt. Anlässlich des Falles von Roger Nzoy Wilhelm wurde nun eine unabhängige zivilgesellschaftliche Kommission aus renommierten Wissenschaftler:innen geschaffen. Diese «Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm», bestehend aus Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Rechts- und Sozialwissenschaft, hat sich zum Ziel gesetzt, die medizinischen, rechtlichen und sozialpolitischen Umstände dieses Todesfalls zu untersuchen.

In dieser Pressemappe finden Sie die Pressemitteilung, Informationen über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm und die Arbeit der Kommission sowie eine Abschrift der öffentlichen Aussagen, die von den Mitgliedern der Kommission bei der Pressekonferenz am 10. November in Lausanne gemacht wurden. Ebenso sind Bilder von Wilhelm angehängt.

Aus unserer Sicht liegt es in der Verantwortung des Staates und unserer Gesellschaft diesen Todesfall unabhängig, wirksam und umfassend zu untersuchen, um notwendige Veränderungen zu bewirken und weitere Todesfälle zu vermeiden. Wir bitten Sie daher dringend, diesen Fall und seine weitreichenden gesellschaftlichen Implikationen zu beleuchten und der Öffentlichkeit die benötigten Informationen zukommen zu lassen.

Wir stehen Ihnen für weitere Informationen und Gespräche zur Verfügung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung in dieser wichtigen Angelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Die Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm

2. Pressemitteilung: Unabhängige Kommission und Border Forensics kritisieren Staatsanwaltschaft im Fall der Tötung von Roger Nzoy Wilhelm und veröffentlichen unbeachtete Beweise

Lausanne, 10.11.2023

Der 38-jährige Zürcher Roger Wilhelm wurde am 30.8.2021 am Bahnhof Morges von einem Polizisten erschossen. Wilhelm wurde sechseinhalb Minuten lang auf dem Bauch liegengelassen, ohne dass die weiteren involvierten Polizist:innen Erste Hilfe leisteten. Trotzdem hat die Staatsanwaltschaft Kanton Waadt am 10. Oktober 2023 angekündigt, weder Tötung noch unterlassene Hilfeleistung zur Anklage zu bringen.

Die Schweiz verfügt über keine unabhängige Institution zur Untersuchung von Vorfällen von Polizeigewalt, daher erweist sich eine unabhängige zivilgesellschaftliche Überprüfung und Untersuchung dieses Todesfalls als dringend notwendig. Eine unabhängige Kommission bestehend aus Wissenschaftler:innen der Bereiche Medizin, Psychologie, Rechtswissenschaft und Sozialwissenschaft sowie die wissenschaftliche Forschungsorganisation *Border Forensics* prüfen den Fall nun selbst. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden heute in Lausanne in Anwesenheit von Evelyn Wilhelm und dem für den Fall beauftragten Rechtsanwalt Ludovic Tirelli präsentiert. Sie zeigen, dass der Entscheid der Staatsanwaltschaft dringend hinterfragt werden muss.

Elio Panese, Mitglied des Forschungsteams *Border Forensics*, rekonstruierte den Ablauf des Tötungsdelikts in Morges mittels eines Films sekundengenau. Der Film zeigt, dass Wilhelm sechseinhalb Minuten mit einer Schusswunde am Rücken gefesselt am Boden lag und ausser Atembewegungen keine weiteren Bewegungen machte. Dies beweist, dass die beteiligten Polizeibeamt:innen lebensnotwendige Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen unterliessen. Dr. med. Martin Herrmann, Teil der medizinischen Expert:innen der Kommission (Facharzt FMH für Allgemeine Chirurgie und Traumatologie), bestätigte in seiner Analyse, dass die erforderlichen Erste-Hilfe-Massnahmen nicht durchgeführt wurden, obwohl der auf dem Bauch liegende Wilhelm keine Bedrohung für sie darstellte und er noch Atembewegungen ausführte. Die zu klärende Frage vor Gericht lautet: Hätte Wilhelms Leben durch sofortige Erste-Hilfe-Massnahmen seitens der Polizei gerettet werden können?

Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, Prof. em. für Klinische Psychologie und Mitglied der Kommission, verfasste einen Bericht basierend auf psychiatrischen Akten, Gesprächen mit Angehörigen, Aussagen von Zeug:innen sowie dem Videomaterial der Tötung von Wilhelm. Demnach wurde die waadtländische Polizei gerufen, um einem Schwarzen Mann, der Symptome einer Psychose aufzeigte, zu helfen. Laut Rauchfleischs Gutachten war Wilhelm in keiner Weise und zu keinem Zeitpunkt aggressiv, stand jedoch unter Stress und hätte psychologische Hilfe gebraucht. Anstatt Hilfe zu leisten, erhöhten die vier Polizist:innen den psychologischen Stress von Wilhelm. Er wurde als Bedrohung gesehen und schlussendlich erschossen. Daher drängt sich eine weitere entscheidende Frage auf, die vor Gericht geklärt werden muss: War das Verhalten der Polizist:innen adäquat und war der Einsatz von Schusswaffen notwendig und gesetzeskonform?

Der Tod von Wilhelm ist im Kontext weiterer Tötungen von Schwarzer Personen durch die Polizei in der Schweiz zu sehen. Im Fall von Mike Ben Peter, der am 28. Februar 2018 infolge eines Polizeieinsatzes verstarb, forderte der ermittelnde Staatsanwalt, welcher auch den Fall

Roger Nzoy Wilhelm leitet, anlässlich des Gerichtsverfahrens überraschend einen Freispruch für die beteiligten Polizisten. Rechtsanwältin Brigitte Lembwadio Kanyama, Mitglied der Rechtsgruppe der Kommission, kritisierte den Umgang mit Todesfällen infolge von Polizeieinsätzen im Kanton Waadt schwer. In allen Fällen handelte es sich bei den Getöteten um Schwarze Personen. Rechtsanwalt Philipp Stolkin, Mitglied der Rechtsgruppe der Kommission, unterstrich, dass die Staatsanwaltschaft unabhängig von der Hautfarbe des Opfers und dem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis einer tatverdächtigen Person in der Lage sein sollte, ihre Untersuchung durchzuführen.

Laut einem weiteren Mitglied der Kommissionsgruppe, dem Rechtswissenschaftler David Mühlemann, ist aus menschenrechtlicher Sicht die Staatsanwaltschaft verpflichtet, solche aussergewöhnlichen Todesfälle unabhängig, wirksam und umfassend zu untersuchen: «Auf dem Spiel steht nichts weniger als das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Gewaltmonopol des Staates.» Indem die Staatsanwaltschaft das Verfahren im Fall einstellen will, wird die Möglichkeit einer menschenrechtskonformen Untersuchung verhindert. Daher fordert die Kommission die Staatsanwaltschaft Waadt dringend auf, die Untersuchungen zum Fall Roger Nzoy Wilhelm einzuleiten und den Fall vor Gericht zu verhandeln.

Liste der Sprecher:innen

Me Ludovic Tirelli, Rechtsanwalt

Elio Panese, Border Forensics

Me Brigitte Lembwadio, Rechtsanwältin

Lic. iur. Philip Stolkin, Rechtsanwalt

Maïna Aerni, Juristin

David Mühlemann, Jurist

Yosina Koster, Juristin

Dr. Martin Hermann, Chirurg

Prof. em. Udo Rauchfleisch, Psychologe

Evelyn Wilhelm, Klägerin und Schwester von Roger Nzoy Wilhelm

Mehr Informationen finden Sie auf: <https://nzoycommission.org/>

Kontakt: nzoycoordination@gmail.com

3. Fallbeschreibung Roger Nzoy Wilhelms

Roger Nzoy Wilhelm zeichnete sich durch seine freundliche und stets hilfsbereite Wesensart, seine tief verwurzelte Religiosität und seine Kreativität aus. Er machte viel Musik, schrieb Songtexte und pflegte enge Beziehungen zu einer breiten Gruppe von Freund:innen sowie Bekannten in Zürich. Zusätzlich engagierte sich Nzoy aktiv in der Streetchurch, einer reformierten Kirche in Zürich, und stand kurz vor einer neuen beruflichen Herausforderung als Altenpfleger.

Am 30.08.2021 fuhr er mit dem Zug von Zürich nach Genf. Auf der Rückfahrt stieg er in Morges aus. Dort begab er sich auf ein Gleis neben stillgelegten Zügen, um zu beten. Die Waadtländer Polizei erhielt einen Notruf, um einem Mann zu helfen, dem es nicht gut zu gehen schien. Eine Person, die mit ihm am Bahnhof Morges kurz vor dem Eintreffen der Polizei gesprochen hatte, sagte aus, dass er in keiner Weise aggressiv war. Die Protokolle der Polizei zeigen auf, dass allen befragten Personen klar war, dass Wilhelm ein ängstliches, verwirrtes Verhalten aufzeigte und sich in einer schlechten psychischen Verfassung befand. Er benötigte Hilfe.

Der Tod von Wilhelm reiht sich ein in Vorfälle massiver – teils tödlicher – Gewalt gegen People of Color in der Schweiz. Allein im Kanton Waadt sind in den letzten Jahren bereits Hervé Mandundu, Mike Ben Peter und Lamin Fatty infolge von Polizeieinsätzen verstorben. In keinem dieser Fälle von Tötungen von Schwarzen Personen wurden die beteiligten Polizeibeamten verurteilt. Die Familie und der Freund:innenkreis von Wilhelm haben den Rechtsanwalt Ludovic Tirelli beauftragt, die involvierten Polizist:innen aufgrund von Tötung und unterlassener Hilfeleistung anzuklagen. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt, die mit dem Fall Roger Nzoy Wilhelm betraut war, beabsichtigt, eine Einstellungsverfügung gegen diese Anklage zu erlassen. Die Staatsanwaltschaft ist für die Untersuchung von Fällen polizeilicher Gewalt zuständig, obwohl zwischen diesen beiden Institutionen eine starke Verflechtung besteht.

Der für den Fall zuständige Staatsanwalt leitete auch die Untersuchung im Fall Mike Ben Peter, der am 28. Februar 2018 infolge eines Polizeieinsatzes verstarb. In diesem Fall forderte er – als Ankläger – vor Gericht den Freispruch der beteiligten Polizisten. Im Fall Roger Nzoy Wilhelm kündigte er am 10. Oktober 2023 an, die Untersuchungen zum Vorwurf der Tötung einstellen und jene der unterlassenen Hilfeleistung nicht anhand nehmen zu wollen. Er verweist in diesem Zusammenhang lediglich auf Artikel 319 ff der Strafprozessordnung (StPO), ohne zusätzliche Angaben zu machen oder Erklärungen abzugeben. In diesem Gesetzesartikel ist verankert, dass ein Staatsanwalt ein Verfahren beenden kann, wenn der strafrechtliche Tatbestand nicht erfüllt ist oder wenn Rechtfertigungsgründe einen strafrechtlichen Tatbestand unanwendbar machen. Dies ist aber im Fall Wilhelm nicht gegeben, denn es gibt viele offene Fragen wie: War das Verhalten der Polizisten adäquat? War der Einsatz von Schusswaffen notwendig und gesetzeskonform? Hätte Wilhelms Leben durch sofortige Erste-Hilfe-Massnahmen seitens der Polizei gerettet werden können? Wie hängt dieser Fall mit weiteren Fällen von Polizeitötungen zusammen? Warum gestaltet sich die rechtliche Verhandlung von Fällen von Tötungen durch die Polizei als so schwierig? Welche Rolle spielen Rassifizierung und weitere Dimensionen gesellschaftlicher Ungleichheit im Vorgehen polizeilicher Einsätze einerseits und in der rechtlichen Aufarbeitung und Beurteilung der Fälle andererseits?

4. Geschichte und Vorgehen der Kommission

Die Unabhängige Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod von Roger Nzoy Wilhelm prüft das rechtliche und polizeiliche Verfahren, die Ermittlungsakten und die dazugehörigen Beweismittel der Justiz umfassend und analysiert diese, um allenfalls Gegengutachten zu erstellen. Sie beobachtet den Rechtsprozess und vergleicht den Fall Wilhelm mit anderen Todesfällen. Die Kommission arbeitet unentgeltlich.

Sie besteht aus Fachpersonen u. a. aus den Bereichen Recht, Medizin, Psychologie und Sozialwissenschaften. Die Kommission erachtet eine lückenlose Aufklärung dieser Todesfälle und eine zivilgesellschaftliche Kontrolle des polizeilichen Handelns als dringend notwendig.

Die Ziele der Kommission lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

1. Die umfassende Aufklärung der Umstände, die am 30. August 2021 zum Tod von Roger Nzoy Wilhelm am Bahnhof Morges geführt haben.
2. Die umfassende Prüfung des polizeilichen und rechtlichen Verfahrens, der Ermittlungsakten und Beweisführung der Justiz. Geprüft wird, ob die Ermittlungen den strafprozessualen Anforderungen an die Untersuchung von Todesfällen genügten bzw. inwiefern die Ermittlungen mangelhaft waren: Wie wurde der Tatort gesichert? Wurden die Zeug:innen richtig befragt oder wurden sie unter Druck gesetzt? Wie verlief die rechtsmedizinische Untersuchung?
3. Es wird untersucht, ob die Ermittlungen im Fall von Roger Nzoy die menschenrechtlichen Vorgaben an eine wirksame und unabhängige Untersuchung bei aussergewöhnlichen Todesfällen erfüllen und welche strukturellen Hindernisse der Aufklärung von polizeilichen Übergriffen entgegenstehen.
4. Die Einordnung der Umstände, die zum Tod von Roger Nzoy Wilhelm geführt haben, in den historischen und gesellschaftlichen Kontext in der Schweiz.

Die Unabhängige Kommission orientiert sich an der Internationalen Unabhängigen Kommission zur Aufklärung der Wahrheit über den Tod des Oury Jalloh. Oury Jalloh wurde im Gefängnis in Dessau von der Polizei zusammengeschlagen und verbrannt. Die Kommission deckte nicht nur schwerwiegende Mängel bei der Aufarbeitung des Falles Oury Jalloh auf, sondern enthüllte auch systematische Diskriminierung, Vertuschung von Indizien durch Polizei und Staatsanwaltschaft sowie andere Tötungen durch die Polizei in derselben Polizeiwache.

Die unabhängige Expert:innenkommission hofft durch ihre Arbeit zur Verhinderung weiterer Tötungen beizutragen. Die Kommission wird den Fall unterstützen, bis er aufgeklärt ist, notfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg.

5. Pressestatements (in Originalsprache sowie ggf. übersetzt)

Elio Panese, Border Forensics

Border Forensics mène depuis plusieurs mois une enquête sur la mort de Roger 'Nzoy' Wilhelm. En croisant les éléments de preuve auxquels nous avons eu accès et en mobilisant des méthodes d'analyse spatiale, visuelle et temporelle, nous élaborons une reconstitution précise et vérifiable des faits ayant mené à sa mort le 30 août 2021.

Alors que notre enquête est toujours en cours, nous publions des éléments d'analyse préliminaires sur les événements survenus entre le moment où Roger 'Nzoy' Wilhelm reçoit un troisième et dernier tir, et le moment où un massage cardiaque lui est prodigué par un infirmier témoin de la scène. Notre analyse démontre qu'alors que Roger 'Nzoy' Wilhelm était étendu sur le sol et blessé par balle, les agents de police présents sur la scène ont priorisé des manipulations de sécurité – tel qu'un menottage et différentes fouilles de sécurité – pendant près de 6 minutes 30 plutôt que d'effectuer des mesures de sauvetage et de réanimation.

Tous les éléments de notre analyse sont visibles dans une vidéo que nous présentons aujourd'hui et qui sera remise au Ministère public du Canton de Vaud.

Afin de poursuivre notre enquête sur l'ensemble des événements ayant mené à la mort de Roger 'Nzoy' Wilhelm, il est nécessaire que le Ministère public du Canton de Vaud verse aux dossiers tous les moyens de preuves utiles et manquants.

(Übersetzung) Elio Panese, Border Forensics

Border Forensics befasst sich seit mehreren Monaten mit der Untersuchung des Todes von Roger 'Nzoy' Wilhelm. Durch den Abgleich der uns zur Verfügung stehenden Beweismittel und die Anwendung räumlicher, visueller und zeitlicher Analysemethoden erstellen wir eine genaue und nachprüfbare Rekonstruktion der Ereignisse, die zu seinem Tod am 30. August 2021 führten.

Obwohl unsere Ermittlungen noch andauern, veröffentlichen wir heute vorläufige Analyseergebnisse zu den Ereignissen zwischen dem dritten und letzten Schuss auf Roger 'Nzoy' Wilhelm und der Herzmassage durch einen Krankenpfleger, welcher Zeuge des Geschehens war. Unsere Analyse zeigt, dass die Polizeibeamten am Tatort, während Roger 'Nzoy' Wilhelm mit einer Schusswunde am Boden lag, fast sechseinhalb Minuten lang Sicherungsmanöver wie Handschellen und verschiedene Durchsuchungsmassnahmen vornahmen, anstatt Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen zu ergreifen.

Alle Elemente unserer Analyse sind in einem Video zu sehen, das wir heute präsentieren und das der Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt übergeben wird.

Damit unsere Ermittlungen zu allen Ereignissen, die zum Tod von Roger 'Nzoy' Wilhelm führten, vervollständigt werden können, ist es notwendig, dass die Staatsanwaltschaft des Kantons Waadt sämtliche nützlichen und fehlenden Beweismittel zu den Akten gibt.

Dr. med. Martin Herrmann, spécialiste FMH en Chirurgie générale

Les 4 agents présents sur place n'ont entrepris aucune mesure de sauvetage et de réanimation durant au moins 4 min 30, alors que la personne étendue a effectué des mouvements respiratoires et du tronc, sans constituer de menace. Ils n'ont pas effectué les mesures de premiers secours dans des délais nécessaires.

(Übersetzung) Dr. med. Martin Herrmann, Facharzt FMH für Allgemeinchirurgie

Die vier Beamten vor Ort unternahmen mindestens 4,5 Minuten lang keine Rettungs- und Wiederbelebungsmaßnahmen, obwohl die am Boden liegende Person Atem- und Rumpfbewegungen ausführte und keinerlei Bedrohung darstellte. Die Erste-Hilfe-Massnahmen wurden nicht in der erforderlichen Zeit geleistet.

Udo Rauchfleisch, Prof. em. für Klinische Psychologie Universität Basel

Allen befragten Personen war aufgrund des verwirrten, ängstlichen Verhaltens von Roger Nzoy Wilhelm klar, dass er psychisch krank war. Als der Zeuge vor Ort mit ihm alleine gesprochen hat, war er ruhig und in keiner Weise aggressiv. Dadurch, dass sich ihm dann 4 Polizist:innen näherten, geriet Roger Nzoy Wilhelm in Panik.

Es ist eine Grundregel für den Umgang mit psychisch kranken, psychotischen Personen, dass eine Konfrontation mit mehreren Personen unbedingt vermieden werden muss und sich nur eine Person dem Kranken nähern und beruhigend auf ihn einwirken soll. Wären die Polizist:innen so vorgegangen, wäre die Situation nicht eskaliert.

Brigitte Lembwadio Kanyama, avocate

Notre pays interdit encore les statistiques ethniques, comme cela est pratiqué aux États-Unis par exemple. Ainsi, seules les couvertures médiatiques et quelques données récoltées par les associations permettent de parvenir à cette conclusion ; depuis environ 10 ans, la Suisse romande (et le Canton de Vaud en particulier) connaît plusieurs décès de personnes à la suite d'interventions des forces de l'ordre et force est de constater que dans près de 100% des cas, les personnes décédées soient des Afrodescendants racisés.

Dans tous les cas connus, les avocats des parties plaignantes rapportent des enquêtes menées sans conviction par les autorités compétentes. Des propositions de preuves rejetées arbitrairement. Comme si l'allégorique balance de la justice était d'emblée, penchée d'un certain côté.

Si cela s'avère exact, il y a lieu sérieusement de s'en inquiéter sachant que les précautions d'usage et la proportionnalité prônées par les règlements de police sont valables pour toutes les interventions, quelques que soient l'origine ou même les antécédents de la personne concernée.

Les membres de cette Commission ont trouvé qu'il est urgemment important et nécessaire que la mort de Roger Wilhelm ne soit pas un énième cas où la justice est faite d'avancer, sans se préoccuper des éléments de faits qui permettent de diriger autrement l'enquête.

(Übersetzung) Brigitte Lembwadio Kanyama, Rechtsanwältin

In unserem Land sind Statistiken über ethnische Gruppen, wie sie beispielsweise in den USA erhoben werden, noch immer verboten. So lassen sich nur aus Medienberichten und einigen von Vereinen gesammelten Daten Schlussfolgerungen ziehen. Seit etwa 10 Jahren kam es in der Westschweiz (und insbesondere im Kanton Waadt) zu mehreren Todesfällen nach Polizeieinsätzen, und es ist festzustellen, dass die Verstorbenen in fast 100 % der Fälle rassifizierte Schwarze Menschen waren.

In allen bekannten Fällen berichten die Anwält:innen der klagenden Parteien von halbherzigen Ermittlungen durch die zuständigen Behörden, sowie von willkürlich abgelehnten Beweisanträgen. Als ob die sinnbildliche Waage der Justiz von vornherein auf eine bestimmte Seite gekippt wäre.

Wenn dies zutrifft, gibt es Anlass zu ernster Besorgnis, da die in den Polizeivorschriften geforderte Sorgfaltspflicht und Verhältnismässigkeit für alle Interventionen gelten, unabhängig von der Herkunft oder dem Hintergrund der betroffenen Person.

Die Mitglieder dieser Kommission erachten es als dringend notwendig und wichtig, dass der Tod von Roger Wilhelm nicht zu einem x-ten Fall wird, in dem die Justiz vorschnell handelt, ohne sich um die Fakten zu kümmern, die es nahelegen, die Ermittlungen in eine andere Richtung zu lenken.

Lic. iur. Philip Stolkin, Rechtsanwalt

Nach einem Todesfall bedarf es einer klaren und vollständigen Untersuchung. Wir setzen voraus, dass die Staatsanwaltschaft Waadt unabhängig von der Hautfarbe des Opfers und dem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis des Täters in der Lage ist, ihre Untersuchung durchzuführen.

Die vorschnelle Einstellung und Nichtanhandnahme des Verfahrens indes beunruhigt uns sehr. Und lässt erhebliche Zweifel an einer rechtsstaatlich korrekten Untersuchung aufkommen. Ungute Beispiele im Fall Mike Ben Peter sind bis in die Deutschschweiz vorgedrungen und beunruhigen uns erheblich.

David Mühlemann, Jurist

Für einen Rechtsstaat gibt es nichts Schlimmeres, als wenn ein fürsorgebedürftiger Mensch in seinen Händen zu Tode kommt. Deshalb verlangt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in solchen Fällen eine besonders sorgfältige, objektive und unabhängige Untersuchung aller relevanten Elemente. Auf dem Spiel steht dabei nichts weniger als das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Gewaltmonopol des Staates. Wenn die Staatsanwaltschaft das Verfahren im Fall von Roger Nzoy jetzt einstellen will, ist das eine klare Verletzung dieser staatlichen Untersuchungspflicht und des Rechts auf Leben nach Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention. Das dürfen und wollen wir nicht zulassen und deshalb sind wir heute hier.

6. Bilder Roger Nzoy Wilhelm



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild1_rogernzoywilhelm.jpg



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild2_rogernzoywilhelm.jpg



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild3_rogernzoywilhelm.jpg

Weiteres Bild: https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild4_rogernzoywilhelm.jpg



Dossier de presse

Commission indépendante chargée de faire la lumière sur la mort de Roger Nzoy Wilhelm

Lausanne, le 10 novembre 2023

Contenu :

1. Lettre d'accompagnement
2. Communiqué de presse
3. Description du cas Roger Nzoy Wilhelm
4. Historique et démarche de la commission
5. Déclarations de presse (en langue originale et éventuellement traduites)
6. Images

Contact : nzoycoordination@gmail.com

1. Lettre d'accompagnement

Chères et chers représentant·es des médias, Mesdames, Messieurs,

Nous nous adressons à vous pour attirer l'attention sur l'homicide de Roger Nzoy Wilhelm et sur le procès y relatif. Le Ministère public du canton de Vaud veut classer l'affaire. Les rapports scientifiques de notre commission indépendante ainsi que le film de l'organisation de recherche scientifique *Border Forensics*, présentés lors de la conférence de presse du 10 novembre 2023, mettent en évidence de nombreuses incohérences et questions sans réponse.

Le 30 août 2021, Roger Wilhelm, un Zurichois de 38 ans, a été abattu par un agent de police à la gare de Morges. La suite de cet incident tragique est aussi choquante qu'inquiétante : Roger Wilhelm a été laissé couché sur le ventre pendant six minutes et demie, sans que les quatre policières/policiers présents ne lui prodiguent les premiers soins. Néanmoins, le 10 octobre 2023, le Ministère public du canton de Vaud a annoncé qu'il avait l'intention de classer la procédure pour homicide et de ne pas entrer en matière concernant l'omission de prêter secours, donc de ne pas porter l'affaire devant la justice.

La Suisse ne dispose pas d'une institution indépendante pour enquêter sur les cas de violence policière. À l'occasion de l'affaire Roger Nzoy Wilhelm, une commission indépendante de la société civile réunissant des scientifiques renommé·es a été créée. Cette « Commission indépendante pour l'établissement de la vérité sur la mort de Roger Nzoy Wilhelm », composée d'expert·es dans les domaines de la médecine, de la psychologie, du droit et des sciences sociales, s'est fixé pour objectif d'enquêter sur les circonstances médicales, juridiques et socio-politiques de ce décès.

Dans ce dossier de presse, vous trouverez le communiqué de presse, des informations sur le décès de Roger Nzoy Wilhelm et sur le travail de la Commission, ainsi qu'une transcription des déclarations publiques faites par les membres de la Commission lors de la conférence de presse du 10 novembre à Lausanne. De même, des photos de Wilhelm sont jointes.

Nous pensons qu'il est de la responsabilité de l'État et de notre société d'enquêter sur ce décès de manière indépendante, efficace et complète afin d'impulser les changements nécessaires et d'éviter d'autres décès. Nous vous demandons donc instamment de porter attention à ce cas et à ses nombreuses implications sociales afin de fournir au public les informations nécessaires.

Nous restons à votre disposition pour toute information complémentaire et pour tout entretien. Nous vous remercions de votre attention et de votre soutien sur cette question importante.

Avec nos meilleures salutations

La Commission indépendante pour l'établissement de la vérité sur la mort de Roger Nzoy Wilhelm

2. Communiqué de presse : La Commission indépendante et Border Forensics critiquent le ministère public dans l'affaire de l'homicide de Roger Nzoy Wilhelm et publient des preuves ignorées

Lausanne, le 10.11.2023

Le Zurichois Roger Wilhelm, âgé de 38 ans, a été abattu par un policier le 30 août 2021 à la gare de Morges. Wilhelm a été laissé sur le ventre pendant six minutes et demie, sans que les autres policiers impliqués ne lui prodiguent les premiers soins. Malgré cela, le 10 octobre 2023, le Ministère public du canton de Vaud a annoncé qu'il ne poursuivrait ni l'homicide ni l'omission de prêter secours.

La Suisse ne dispose pas d'une institution indépendante pour enquêter sur les incidents de violence policière, c'est pourquoi un examen et une enquête indépendants de la société civile sur ce cas de décès s'avèrent urgents. Une commission indépendante composée de scientifiques issus des domaines de la médecine, de la psychologie, du droit et des sciences sociales ainsi que l'organisation de recherche scientifique *Border Forensics* examinent désormais le cas eux-mêmes. Les résultats provisoires de ces recherches ont été présentés aujourd'hui à Lausanne en présence d'Evelyn Wilhelm et de l'avocat M^e Ludovic Tirelli, chargé de l'affaire. Ces travaux montrent que la décision du Ministère public doit être remise en question de toute urgence.

Elio Panese, membre de l'équipe de recherche *Border Forensics*, a reconstitué à la seconde près le déroulement de l'homicide à Morges au moyen d'un film. Ce film montre que Roger Wilhelm est resté au sol menotté pendant six minutes et demie alors qu'il avait une blessure par balle dans le dos et qu'il n'a pas fait d'autres mouvements que de respirer. Cela prouve que les policières/policiers impliqués ont négligé de prendre les mesures de sauvetage et de réanimation vitales. Le Dr Martin Herrmann, qui fait partie des experts médicaux de la commission (spécialiste FMH en chirurgie générale et traumatologie), a confirmé dans son analyse que les mesures de premiers secours nécessaires n'avaient pas été prises, bien que Roger Wilhelm, allongé sur le ventre, ne représentait aucune menace pour les policières/policiers et qu'il effectuait encore des mouvements respiratoires. La question à clarifier devant le tribunal est la suivante : la vie de Roger Wilhelm aurait-elle pu être sauvée par des mesures de premiers secours immédiates prises par la police ?

Udo Rauchfleisch, professeur émérite de psychologie clinique et membre de la commission, a rédigé un rapport basé sur des dossiers psychiatriques, des entretiens avec des proches, des déclarations de témoins et des séquences vidéo de l'homicide de Roger Wilhelm. Selon ce rapport, la police vaudoise a été appelée pour venir en aide à un homme Noir qui présentait des symptômes de psychose. Selon l'expertise du Prof. Rauchfleisch, Roger Wilhelm n'était en aucune manière et à aucun moment agressif, mais il était stressé et aurait eu besoin d'une aide psychologique. Au lieu d'apporter leur aide, les quatre policières/policiers ont accru le stress psychologique de Roger Wilhelm. Celui-ci a été considéré comme une menace et a finalement été abattu. C'est pourquoi une autre question décisive se pose, qui doit être clarifiée devant le tribunal : le comportement des policières/policiers était-il adéquat et l'utilisation d'armes à feu était-elle nécessaire et conforme à la loi ?

La mort de Roger Wilhelm doit être replacée dans le contexte d'autres homicides de personnes Noires par la police en Suisse. Dans le cas de Mike Ben Peter, décédé le 28 février 2018 à la

suite d'une intervention policière, le procureur chargé de l'enquête, qui gère également le cas de Roger Nzoy Wilhelm, a demandé à la surprise générale l'acquittement des policiers impliqués lors du procès. M^e Brigitte Lembwadio Kanyama, membre du groupe juridique de la Commission, a sévèrement critiqué le traitement des décès survenus à la suite d'interventions policières dans le canton de Vaud. Dans tous les cas, les personnes tuées étaient des personnes Noires. L'avocat M^e Philipp Stolkin, membre du groupe juridique de la Commission, a souligné que le ministère public devrait être en mesure de mener son enquête indépendamment de la couleur de peau de la victime et du fait qu'une personne soupçonnée d'avoir commis une infraction soit employée par une entité de droit public.

Selon un autre membre du groupe de la commission, le juriste David Mühlemann, du point de vue des droits humains, le ministère public est tenu d'enquêter de manière indépendante, efficace et complète sur de tels décès exceptionnels : « Ce qui est en jeu, ce n'est rien de moins que la confiance du public dans le monopole de la violence de l'État. » En voulant classer l'affaire, le ministère public empêche la possibilité d'une enquête conforme aux droits humains. C'est pourquoi la Commission demande instamment au Ministère public vaudois d'ouvrir une enquête sur l'affaire Roger Nzoy Wilhelm et de porter l'affaire devant le tribunal.

Liste des intervenants

M^e Ludovic Tirelli, avocat

Elio Panese, Border Forensics

M^e Brigitte Lembwadio, avocate

Lic. en droit Philip Stolkin, avocat

Maïna Aerni, juriste

David Mühlemann, juriste

Yosina Koster, juriste

Dr Martin Hermann, chirurgien

Prof. ém. Udo Rauchfleisch, psychologue

Evelyn Wilhelm, plaignante et sœur de Roger Nzoy Wilhelm

Vous trouverez plus d'informations sur : <https://nzoycommission.org/>

Contact : nzoycoordination@gmail.com

3. Description du cas Roger Nzoy Wilhelm

Roger Nzoy Wilhelm se distinguait par son caractère aimable et serviable, sa profonde religiosité et sa créativité. Il faisait souvent de la musique, écrivait des textes de chansons et entretenait des relations étroites avec un large groupe d'amies et de connaissances à Zurich. De plus, Nzoy s'engageait activement à la Streetchurch, une église réformée de Zurich, et s'apprêtait à relever un nouveau défi professionnel dans les soins aux personnes âgées.

Le 30.08.2021, il a pris le train de Zurich à Genève. Sur le chemin du retour, il est descendu à Morges. Là, il s'est rendu sur une voie ferrée à côté de trains désaffectés pour prier. La police vaudoise a reçu un appel d'urgence pour venir en aide à un homme qui ne semblait pas se sentir bien. Une personne qui lui a parlé à la gare de Morges peu avant l'arrivée de la police a déclaré qu'il n'était en aucun cas agressif. Les procès-verbaux de la police indiquent qu'il était clair pour toutes les personnes interrogées que Roger Wilhelm avait un comportement anxieux et confus et qu'il se trouvait en détresse psychologique. Il avait besoin d'aide.

La mort de Roger Wilhelm s'inscrit dans la lignée des incidents de violence massive – parfois mortelle – à l'encontre de personnes racisées en Suisse. Rien que dans le canton de Vaud, Hervé Mandundu, Mike Ben Peter et Lamin Fatty sont décédés ces dernières années suite à des interventions policières. Dans aucun de ces cas d'homicides de personnes Noires, les agents de police impliqués n'ont été condamnés. La famille et les amis de Roger Wilhelm ont chargé l'avocat M^e Ludovic Tirelli de porter plainte contre les policières et policiers impliqués pour homicide et omission de prêter secours. Le Ministère public du canton de Vaud, qui était chargé de l'affaire Roger Nzoy Wilhelm, a l'intention de rendre une ordonnance de non-lieu dans cette affaire. Le Ministère public est compétent pour enquêter sur les cas de violences policières, bien qu'il existe une forte interdépendance entre ces deux institutions.

Le procureur en charge de l'affaire a également mené l'enquête dans le cas de Mike Ben Peter, décédé le 28 février 2018 à la suite d'une intervention policière. Dans cette affaire, il a demandé – en tant que procureur – l'acquittement des policiers impliqués devant le tribunal. Dans le cas de Roger Nzoy Wilhelm, il a annoncé le 10 octobre 2023 vouloir clore l'enquête sur l'accusation d'homicide et ne pas entrer en matière sur l'omission de prêter secours. Dans ce contexte, il se réfère uniquement aux articles 319 et suivants du Code de procédure pénale (CPP), sans fournir d'informations supplémentaires ni d'explications. Cet article de loi stipule qu'un procureur peut mettre fin à une procédure si les éléments constitutifs de l'infraction ne sont pas réunis ou si des faits justificatifs empêchent de retenir une infraction contre le prévenu. Or, ce n'est pas le cas dans l'affaire Wilhelm, car de nombreuses questions restent en suspens, telles que : le comportement des policières et policiers était-il adéquat ? L'usage d'armes à feu était-il nécessaire et conforme à la loi ? La vie de Roger Wilhelm aurait-elle pu être sauvée par des mesures de premiers secours immédiates prises par la police ? Quel est le lien entre ce cas et d'autres cas d'homicides commis par la police ? Pourquoi le traitement juridique des cas d'homicide par la police s'avère-t-il si difficile ? Quel rôle jouent la racialisation et d'autres inégalités sociales dans le déroulé des interventions policières d'une part et dans le traitement juridique et le jugement des cas d'autre part ?

4. Historique et démarche de la commission

La Commission indépendante chargée de faire la lumière sur la mort de Roger Nzoy Wilhelm examine de manière approfondie la procédure juridique et policière, les dossiers d'enquête et les preuves judiciaires y afférentes, et les analyse afin d'établir, le cas échéant, des contre-expertises. Elle observe le processus juridique et compare le cas Roger Wilhelm à d'autres cas de décès. La commission travaille bénévolement.

Elle est composée de spécialistes issues notamment des domaines du droit, de la médecine, de la psychologie et des sciences sociales. La commission estime qu'il est urgent de faire toute la lumière sur ces décès et de mettre en place un contrôle de l'action de la police par la société civile.

Les objectifs de la Commission peuvent être résumés en quatre points :

1. L'élucidation complète des circonstances qui ont conduit à la mort de Roger Nzoy Wilhelm à la gare de Morges le 30 août 2021.
2. L'examen complet de la procédure policière et juridique, des dossiers d'enquête et de l'administration des preuves par la justice. Il s'agit de déterminer si l'enquête a satisfait aux exigences pénales en matière de procédure pour les enquêtes sur les décès, ou dans quelle mesure l'enquête a été déficiente : comment la scène a-t-elle été sécurisée ? Les témoins ont-ils été correctement interrogés ou ont-ils subi des pressions ? Comment s'est déroulé l'examen médico-légal ?
3. Il s'agit d'examiner si l'enquête sur le cas de Roger Nzoy répond aux exigences des droits humains pour une enquête efficace et indépendante en cas de décès exceptionnel et quels sont les obstacles structurels à l'élucidation des exactions policières.
4. La mise en perspective des circonstances qui ont conduit à la mort de Roger Nzoy Wilhelm dans le contexte historique et social en Suisse.

La Commission indépendante s'inspire de la Commission internationale indépendante pour l'établissement de la vérité sur la mort d'Oury Jalloh. Oury Jalloh a été battu et brûlé par la police dans la prison de Dessau. La commission n'a pas seulement révélé de graves lacunes dans le traitement de l'affaire Oury Jalloh, mais a également dévoilé une discrimination systématique, une dissimulation d'indices par la police et le parquet, ainsi que d'autres homicides commis par la police dans le même commissariat.

La commission indépendante d'expert·es espère contribuer par son travail à la prévention d'autres homicides. La commission soutiendra l'affaire jusqu'à ce qu'elle soit éclaircie, si nécessaire jusqu'à la Cour européenne des droits de l'homme à Strasbourg.

5. Déclarations à la presse (en langue originale et en traduction le cas échéant)

Elio Panese, Border Forensics

Border Forensics mène depuis plusieurs mois une enquête sur la mort de Roger ‘Nzoy’ Wilhelm. En croisant les éléments de preuve auxquels nous avons eu accès et en mobilisant des méthodes d’analyse spatiale, visuelle et temporelle, nous élaborons une reconstitution précise et vérifiable des faits ayant mené à sa mort le 30 août 2021.

Alors que notre enquête est toujours en cours, nous publions des éléments d’analyse préliminaires sur les événements survenus entre le moment où Roger ‘Nzoy’ Wilhelm reçoit un troisième et dernier tir, et le moment où un massage cardiaque lui est prodigué par un infirmier témoin de la scène. Notre analyse démontre qu’alors que Roger ‘Nzoy’ Wilhelm était étendu sur le sol et blessé par balle, les agents de police présents sur la scène ont priorisé des manipulations de sécurité – tel qu’un menottage et différentes fouilles de sécurité – pendant près de 6 minutes 30 plutôt que d’effectuer des mesures de sauvetage et de réanimation.

Tous les éléments de notre analyse sont visibles dans une vidéo que nous présentons aujourd’hui et qui sera remise au Ministère public du Canton de Vaud.

Afin de poursuivre notre enquête sur l’ensemble des événements ayant mené à la mort de Roger ‘Nzoy’ Wilhelm, il est nécessaire que le Ministère public du Canton de Vaud verse au dossier tous les moyens de preuves utiles et manquants.

Martin Herrmann, Dr méd. spécialiste FMH en chirurgie générale

Les 4 agents présents sur place n’ont entrepris aucune mesure de sauvetage et de réanimation durant au moins 4 min 30, alors que la personne étendue a effectué des mouvements respiratoires et du tronc, sans constituer de menace. Ils n’ont pas effectué les mesures de premiers secours dans des délais nécessaires.

Udo Rauchfleisch, Prof. em. für Klinische Psychologie Universität Basel

Allen befragten Personen war aufgrund des verwirrten, ängstlichen Verhaltens von Roger Nzoy Wilhelm klar, dass er psychisch krank war. Als der Zeuge vor Ort mit ihm alleine gesprochen hat, war er ruhig und in keiner Weise aggressiv. Dadurch, dass sich ihm dann 4 Polizist:innen näherten, geriet Roger Nzoy Wilhelm in Panik.

Es ist eine Grundregel für den Umgang mit psychisch kranken, psychotischen Personen, dass eine Konfrontation mit mehreren Personen unbedingt vermieden werden muss und sich nur eine Person dem Kranken nähern und beruhigend auf ihn einwirken soll. Wären die Polizist:innen so vorgegangen, wäre die Situation nicht eskaliert.

(Traduction) Udo Rauchfleisch, professeur émérite de psychologie clinique, Université de Bâle

Toutes les personnes interrogées ont compris, en raison du comportement confus et anxieux de Roger Nzoy Wilhelm, qu’il souffrait d’une maladie psychique. Lorsque le témoin sur place lui a parlé seul, il était calme et pas du tout agressif. Lorsque quatre policiers se sont approchés de lui, Roger Nzoy Wilhelm a paniqué.

Une règle de base pour aborder les personnes souffrant d’une maladie psychique et les personnes psychotiques est qu’il faut absolument éviter la confrontation avec plusieurs personnes, et qu’une seule personne doit s’approcher du malade et le rassurer. Si les policiers avaient agi de la sorte, la situation n’aurait pas dégénéré.

M^e Brigitte Lembwadio Kanyama, avocate

Notre pays interdit encore les statistiques ethniques, comme cela est pratiqué aux États-Unis par exemple. Ainsi, seules les couvertures médiatiques et quelques données récoltées par les associations permettent de parvenir à cette conclusion ; depuis environ 10 ans, la Suisse romande (et le Canton de Vaud en particulier) connaît plusieurs décès de personnes à la suite d'interventions des forces de l'ordre et force est de constater que dans près de 100% des cas, les personnes décédées soient des Afrodescendants racisés.

Dans tous les cas connus, les avocats des parties plaignantes rapportent des enquêtes menées sans conviction par les autorités compétentes. Des propositions de preuves rejetées arbitrairement. Comme si l'allégorique balance de la justice était d'emblée, penchée d'un certain côté.

Si cela s'avère exact, il y a lieu sérieusement de s'en inquiéter sachant que les précautions d'usage et la proportionnalité prônées par les règlements de police sont valables pour toutes les interventions, quelques que soient l'origine ou même les antécédents de la personne concernée.

Les membres de cette Commission ont trouvé qu'il est urgemment important et nécessaire que la mort de Roger Wilhelm ne soit pas un énième cas où la justice est faite d'avancer, sans se préoccuper des éléments de faits qui permettent de diriger autrement l'enquête.

Lic. iur. Philip Stolkin, Rechtsanwalt

Nach einem Todesfall bedarf es einer klaren und vollständigen Untersuchung. Wir setzen voraus, dass die Staatsanwaltschaft Waadt unabhängig von der Hautfarbe des Opfers und dem öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis des Täters in der Lage ist, ihre Untersuchung durchzuführen.

Die vorschnelle Einstellung und Nichtanhandnahme des Verfahrens indes beunruhigt uns sehr. Und lässt erhebliche Zweifel an einer rechtsstaatlich korrekten Untersuchung aufkommen. Ungute Beispiele im Fall Mike Ben Peter sind bis in die Deutschschweiz vorgedrungen und beunruhigen uns erheblich.

(Traduction) Lic. en droit Philip Stolkin, avocat

Après un décès, une enquête claire et complète est nécessaire. Nous présumons que le Ministère public vaudois est en mesure de mener son enquête, indépendamment de la couleur de peau de la victime et du fait que l'auteur soit employé par une entité de droit public.

Nous sommes toutefois très inquiets du classement et de la non-entrée en matière prématurés dans cette affaire. Cela fait naître de sérieux doutes quant à la conformité de l'enquête avec l'État de droit. Les exemples malheureux de l'affaire Mike Ben Peter sont parvenus jusqu'en Suisse alémanique et nous inquiètent fortement.

David Mühlemann, Jurist

Für einen Rechtsstaat gibt es nichts Schlimmeres, als wenn ein fürsorgebedürftiger Mensch in seinen Händen zu Tode kommt. Deshalb verlangt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in solchen Fällen eine besonders sorgfältige, objektive und unabhängige Untersuchung aller relevanter Elemente. Auf dem Spiel steht dabei nichts weniger als das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Gewaltmonopol des Staates. Wenn die Staatsanwaltschaft das Verfahren im Fall von Roger Nzoy jetzt einstellen will, ist das eine klare Verletzung dieser staatlichen Untersuchungspflicht und des Rechts auf Leben nach Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention. Das dürfen und wollen wir nicht zulassen und deshalb sind wir heute hier.

(Traduction) David Mühlemann, juriste

Pour un État de droit, il n'y a rien de pire que la mort d'une personne nécessitant une assistance entre ses mains. C'est pourquoi la Cour européenne des droits de l'homme exige dans de tels cas une enquête particulièrement minutieuse, objective et indépendante de tous les éléments pertinents. Ce qui est en jeu, ce n'est rien de moins que la confiance du public dans le monopole de la violence de l'État. Si le ministère public veut maintenant classer l'affaire de Roger Nzoy, il s'agit d'une violation claire de ce devoir d'enquête de l'État et du droit à la vie selon l'article 2 de la Convention européenne des droits humains. Nous ne pouvons et ne voulons pas laisser faire cela, et c'est pour cette raison que nous sommes ici aujourd'hui.

6. Images Roger Nzoy Wilhelm



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild1_rogernzoywilhelm.jpg



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild2_rogernzoywilhelm.jpg



https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild3_rogernzoywilhelm.jpg

Autre image: https://nzoycommission.org/site/assets/files/1082/bild4_rogernzoywilhelm.jpg